

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 29

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

samem Tempo fernerhin fortsetzenden Festigung der Verhältnisse. So geht man zwar nicht mit besonders großen Erwartungen, jedoch wesentlich zuversichtlicher als das 1932/33 der Fall gewesen, in das eben angebrochene neue Forstwirtschaftsjahr hinein. Es wird vorwiegend ein Aufbaujahr werden, gekennzeichnet u. a. durch wachsende Planmäßigkeit der holzwirtschaftlichen Vorgänge in den einzelnen Ländern und auf internationalem Boden. Zudem macht sich eine allmählich aufsteigende Verbrauchsentwicklung auf größere Strecken hin geltend, namentlich infolge wieder wachsender Bautätigkeit in Gebieten, wo unter dem Druck von Geldmangel und fehlendem Vertrauen vordem die Bauinvestitionen mehr oder weniger weitgehend rückläufig geworden waren.

Obwohl die in Aussicht stehenden Preiserhöhungen für Nadelrundholz in den meisten Fällen nicht zur Wiederherstellung einer gesunden Waldrente genügen können, beabsichtigt der Waldbesitz, im großen ganzen genommen und von Ausnahmefällen abgesehen, keine sprunghafte Preistreiberei zu betätigen, sondern an einer Preispolitik festzuhalten, die dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf angemessen ist. Es liegt das nur in seinem wohlverstandenen Interesse. Denn ein Emporschnellen der Nadelrundholzpreise würde sehr bald zu einem empfindlichen Rückschlag am Nadelschnittmaterialmarkt führen und umgehend die Absatzmöglichkeiten für Nadelrundholz wieder stark einengen. Haben sich auch einerseits mengenmäßig die Nadelschnittmaterialumsätze in der europäischen Gesamtheit — wohlgemerkt aber noch lange nicht in allen Ländern — bessern lassen, so sind andererseits die Preise für diese Waren den Rohholzpreisen vorerst noch ungenügend gefolgt.

Am europäischen Markt für Nadelschnittmaterial stehen die Dinge hinsichtlich der Preisentwicklung augenblicklich so, daß die Mehrheit der Produzenten zielbewußt auf gebesserte Notierungen hinarbeitet, hierbei aber kräftige Widerstände vorfindet, und daß, je nach dem Ausmaß des Erfolges jener Bestrebungen, schließlich auch die noch unter Preisdruck stehenden Erzeugungsländer von der Auftriebsbewegung profitieren dürften. Die Preise für Nadelschnittholz aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika schnellten dieser Tage überraschend in die Höhe.

Am Eichenmarkt trat nach der Belebung und Festigung, die die amerikanischen Bierfaßbestellungen in Europa gebracht hatten, ein Rückschlag ein. Solider fundiert ist hiergegen die Konjunktur für runde und geschnittene Rotbuche und neuerlich auch für Weißbuche. Das in den letzten Jahren andauernd heruntergewirtschaftete Geschäft in Eisenbahnschwellen scheint sich der Sanierung zuzuwenden. Eine ganze Anzahl namhafter Schwellenfirmen machte schließlich die eisenbahnseitigen Preisdrückereien nicht mehr mit. Am Grubenholzmarkt ist streckenweise die Lage etwas freundlicher geworden. Dagegen lassen die Verhältnisse am Papierholzmarkt sowohl hinsichtlich der Plazierungsmöglichkeiten als auch der Preise viel zu wünschen übrig.

W. A. E. in „N. Z.“

Totentafel.

† **Rudolf Frey-Zollinger, Fabrikant, Seniorchef der Schraubenfabrik und Eisenzieherei Rudolf Frey, in Bubikon**, starb am 9. Oktober im 82. Altersjahr.

† **Alois Römer, alt Küfermeister, in Amden** (St. Gallen), starb am 11. Oktober im 72. Altersjahr.

† **Peter Sautner, alt Zimmermeister, in Zürich**, starb am 12. Oktober im 81. Altersjahr.

† **Adolf Hiller, Schreinermeister, in St. Gallen**, starb am 13. Oktober im 71. Altersjahr.

† **Johann Binggeli-Hauber, Drahtgeflechtfabrikant, in Bern**, starb am 17. Oktober im 75. Altersjahr.

Verschiedenes.

Wettbewerb für Entwürfe für Steinmosaiks und Plastiken in den kantonalen Verwaltungsgebäuden am Walcheplatz in Zürich. Die kantonale Baudirektion hat den Ablieferungstermin verlängert bis Ende Januar 1934.

Kündigung von Tarifverträgen. Der Gesamtarbeitsvertrag für das Schreinerergewerbe von Zürich und Umgebung, der Glaservertrag vom Jahr 1930 und der Tarifvertrag der Anschläger, die der Bauarbeitersektion angeschlossen sind, ist von den Meisterverbänden auf Ende 1933 gekündigt worden.

Baulandverkauf der Stadt Luzern. Der Stadtrat richtet an den Großen Stadtrat Bericht und Antrag über den Verkauf der 1373 m² umfassenden Liegenschaft Spendmühle im Obergrund, die im Jahre 1920 um die Summe von 100,000 Franken erworben wurde, um in den dortigen Gebäulichkeiten Notwohnungen einzurichten, die jetzt nicht mehr gebraucht werden. Der Verkauf soll an ein Konsortium erfolgen, das auf der Liegenschaft einen größeren Wohnhausblock errichten will. Der Kaufpreis beträgt ebenfalls 100,000 Franken.

Stillegung des Näfeler Gaswerkes. Der Gemeinderat von Glarus stellte den Stimmberechtigten auf Grund eines einläßlichen Berichts den Antrag, das Gaswerk Näfels, das auch die Gemeinde Schwanden versorgt, um den Preis von 1,1 Million Franken anzukaufen. Die Behörde wird, falls die Gemeindeversammlung dem Vertrag zustimmt, das Näfeler Werk stilllegen, um die Anlage von Glarus umso rationeller ausnützen zu können.

75 Jahre Gaswerk Aarau. Am 6. Oktober 1858 gab das von der Augsburger Firma L. A. Riedinger erstellte Aarauer Gaswerk zum erstenmale Gas in die Stadt ab. Die jährliche Gasabgabe betrug damals etwa 100,000 Kubikmeter, heute über deren zwei Millionen. Die erfreuliche Entwicklung nach oben zeigen auch die Zahlen der Gasrohrnetzlänge (1904: 17,5 km, 1933: 115 km). Das Gaswerk versorgt auch die meisten Aufseggemeinden.

Die städtischen Werke in Lenzburg (Aargau). Die allgemeine Verwaltung aller drei Werke erfordert 48,000 Fr. Das Elektrizitätswerk vereinnahmte 270,000 Fr. lieferte 30,000 Fr. an die Gemeinde ab und amortisierte ordentlicher und außerordentlicher Weise 61,000 Fr. Es steht noch mit 52,000 Fr. zu Buche. Das Gaswerk hatte 161,000 Franken Einnahmen und konnte 78,000 Fr. abschreiben, als Buchwert figurieren noch 292,000 Fr. Die Wasserversorgung vereinnahmte 41,000 Fr., der Buchwert ist noch mit 119,000 Fr. ausgewiesen. Auch die Installationsabteilung des Elektrizitätswerkes schließt mit einem Reinertrag von 8500 Fr. ab. Der Stand der Werke kann somit als ein guter bezeichnet werden.